

Volks-Zeitung

Gebedratgeber: Otto Ruffe, Berlin-Stein

Marzipanbrot	900	Strom Licht und Kraft	1200
Marzipanbrot	1750	Gas	700
Milch 1 Liter	715	Wasser	400
Zucker 1 Pfund	650-750	3/4-Mark-Silber	55000
Erbsen (frei Keller) Ztr. 7225		Goldsilberaufgeld	593000
Koka (frei Keller) Ztr. 12725		Schlüsselstrahl für Bücher	2000

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Fischen ausreichend. Preise für Seefische nachgehend.

Schellfisch 700-1100 M.	Kabeljau 600-1000 M.	Seelachs 350-500 M.	Dorsch 300-600 M.	Rotbars 600 bis 1000 M.	Bohrungen 1000 bis 2800 M.	Zander 400-600 M.
1200 M.	grüne Herings 450 bis 800 M.	in Eis: Hechte 2400 bis 3500-4000 M.	Schleie 4000-4600 M.	Karpfen 3500-4000 M.	Kartoffeln 55-80 M. d. Pfd.	

Druck und Verlag: Rudolf Motta, Berlin

Strassenbahn 250.	Umsteig. 350	Stk. Ori. 20.	Fern u. Ost. 40.	Aust. 180.	Taschrech. u. Ungarn 140
Hochb. II. 200, 250, III. 150, 200	III. 320, III. 160	Brief Ori. 40.	Fern u. Ost. 100	Ansl. 300.	Tasch. u. Ung. 240
Omnibus Teil 250, ganze Str. 300	Teleg. 20 d. W.	Granderb. 160	n. Ausland "nach Währung		
Droschke Kr. x 3500, Pr. x 2000	Teleph. 22620.	Gr. w. 30.	Aut. 60		

Die Ermordung französischer Offiziere in Buer

Die Täter unbekannt — Wechselseitige Beschuldigungen — Die militaristische Brutalität ersinnt Repressalien
Die Tötung dreier Männer und eines Kindes als Anfang?

Weddinghausen, 11. März. (W. T. B.)
Im benachbarten Buer wurden in der Nacht vom 10. zum 11. März zwei französische Offiziere ermordet. Einzelheiten über die Ermordung liegen noch nicht vor. Nach einer Lesart soll der Mord von zwei Belgieren begangen worden sein, die mit den Offizieren in Streit geraten waren. Nach anderer Lesart soll der Mord von beiden Offizieren den Mord begangen haben.

Buer, 11. März. (W. T. B.)
Die Franzosen ergreifen die schärfsten Repressalien gegen die Bevölkerung. So wurden der Oberbürgermeister, der Sparkassenvorsteher und der Vorsitzende des Vereins der Kaufleute aus dem Bett heraus verhaftet. Wieder die Abendzeitung nach der Morgensicht der Zeitschriften können einfahren. Post- und Telegraphenamt wurden besetzt. Das Erscheinen der Zeitungen ist verboten. Sämtliche Wirtschaften, Cafés usw. sind bis auf weiteres geschlossen. Die heute vormittags aus der Kirche kommenden Bürger wurden von Truppen bewaffneter Franzosen auseinander gejagt und mit Kolbenstößen und Keilschlägen übermäßig. Bester gesesselte Kirchenbesucher wurden festgenommen und gezwungen, Plakate anzuhängen, die die französischen Repressalien anfündigen. Die Plakate wurden im Laufe des Nachmittags von der erregten Bevölkerung fast sämtlich wieder abgerissen. Darauf verhafteten die Franzosen eine Reihe von Bürgern, nahmen ihnen die Pässe weg und befahlen ihnen, die ganze Nacht bei den neu angelegten Plakaten Wache zu stehen. Im Fall, daß die Plakate trotzdem abgerissen würden, sollten die Zivilisten erschossen werden. Als aber um 7 Uhr abends die Verkehrsperre einsetzte und harte Truppen Franzosen die Straßen durchzogen, wurden auch die an den Plakaten aufgestellten Bürger mit Kolbenstößen weggeschafft. Heute nachmittag wurde die Zeche „Weserkohl“ von den Franzosen besetzt. Von einem durch die Straßen laufenden französischen Auto wurde ein vierjähriges Kind überfahren und getötet.

das begangen worden ist, wird unerbittlich bestraft und die Opfer werden gerächt werden. Ich werde morgen General Degoutte (sprechen und mit ihm beraten, ob alle Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Umtriebe der deutschen nationalitätlichen Vereinigungen getroffen werden sind. Ich werde auch alle Maßnahmen und Sanktionen ins Auge fassen, die in diesem Falle am Platze sind.“

Die Ermordung dreier Zivilisten
Buer, 12. März. (Privat.)
In der vergangenen Nacht wurden drei Zivilisten von den Franzosen, als sie aus der Strassenbahn ausstiegen, ohne weiteres erschossen. Einzelheiten fehlen noch. Gestern nachmittag durchsuchten mehrere Automobiler, in denen sich unter anderem der französische Kriegsminister Maginot und General Degoutte befanden, Bueh in rasendem Tempo. In der v. Rede-Estrade wurde die dreizehnjährige Tochter eines Bergarbeiters totgefahren. Die Insassen des Autos kümmerten sich nicht im geringsten darum und fuhrten ruhig weiter.

Die Ermordung zweier französischer Offiziere ist, wie immer auch der Täter sein mag, ein schändliches, bestdauerlich und verurteiltes Verbrechen, das die Verantwortung über dem französischen Kommando behält. Das schärfste Repressalien verübt, den bereits ein unschuldiges Kind und drei unschuldige Bürger zum Opfer gefallen sind. Die Pariser Heimkrieger aus dem bloc national haben den üblichen Mitleid bekommen und schrien nach neuen Opfern. Man jetzt Geistes fest und verübt an unzureichend unschuldigen Grenz der Wühlhandlung. Es fehlt bis zur Stunde jeder Beweis, daß die Tat von deutscher Seite begangen wurde. Die deutsche Waffe ist die friedliche Axtwehr, und gerade das französische Schredensregiment in Buer zeigt, wie kindlos und verbrederlich gegen seine Landsleute ein Deutscher handeln würde der zum Weichhalm greift. Auf der anderen Seite geht es aber auch nicht an Belgier oder die Vreschen jener Offiziere des Wortes anzuhängen, die dafür Beweismaterial vorliegt. Das ist nicht ausgeschlossen ist, daß Belgier oder Franzosen die Täter sind, bemerkt der letzte Belgiermord im alten belgisch belagerten Gebiet, was man schließlich dahinter kam, daß ein belgischer Kolon der Morden und Selbstmörder war. Darum muß man auch auf schärfste gegen die französische Propaganda an unschuldigen Lehren protestieren. Diese Repressalienpolitik ruft auf der anderen Seite berechtigter Erbitterung hervor, und schafft eine Atmosphäre, die neuen Gewalttaten nur günstig ist.

Schnelldienst

Die am Sonnabend besetzten Wohnhöfe sind sämtlich wieder von den Franzosen geräumt worden. In der Frage der amerikanischen Befahrungen ist eine Einigung bevorzuzuliegen. In Taschkent wurde die erste Wirtschaftskongress-Konferenz von Tadschiken, Ghima und Buchara eröffnet. Die Bergarbeiter des Kohlendepartements haben ihren für heute geliebten Generalstreik bis zum nächsten Sonntag gemacht. Der ehemalige erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Preußner, ist einem Schlaganfall erlegen.

Dollar: 20800

General Degoutte ist nervös

Neue moralische Niederlagen
Von unserem Berichterstatter
Wilhelm Appens

Dortmund, 11. März.
Seit der Ruhrbefehlung habe ich das angenehme Amt, neben meinen Berufsgeschäften die „Armeebefehl“ für den Landkreis Hörde zu übernehmen. Es wird mir blutlaunig; aber es muß gemacht werden. Bis jetzt waren die Verordnungen „wirtschaftlicher“ Art. Nur einmal kam ein längerer Alas, wie Vordellshäuser für die französischen Militärs einrichtungen und hygienisch zu unterhalten seien. Wir haben uns glatt geneigert. Dabei ist es geblieben. Gestern kam ein Befehl, von General Degoutte eigenhändig unterschrieben. Er verdient Beachtung, weil er ein Bild gibt von der Stimmung der Mannschaften. Degoutte droht mit furchtbar langen Zuchthaus- und reißig hohen Papiermarkstrafen für den, der dabei ertrapp wird, durch „Gebarden, Worte oder Taten“ die Disziplin im Heere zu untergraben. Mit drakonischer Strenge soll gegen alle diejenigen vorgegangen werden, die Anlaß zu „Meutereien“ geben. Es muß doch mit dem „Heldenmut“ der französischen Soldlinge schlecht bestellt sein, wenn Degoutte jetzt schon nach ein paar Wochen einen solchen Drohbefehl herausgeben muß. Dazu kommt noch ein Zweites: Heute finden „Truppenverschiebungen“ statt. Es rumort wie in einem Bienenschwarm. Ich horchte so „zufällig“ hin und konnte aus den Gesprächen der Rekruten feststellen, daß sie abgeholt werden. Ganz plöglich. Aber noch ein dritter Beweis dafür, daß Angst wie eine schleichende Krankheit die französischen Militäristen befallen hat. Vor vier Tagen hat ein Soldat einen harmlosen Arbeiter in später Nachtstunden in der Stadt Hörde mißhandelt. Der Ingenieur Diecks kommt zufällig des Weges, ergreift Partei oder vielleicht auch nicht und wird meuchlings erschossen. Heute nachmittag fand unter großer Anteilnahme die Beerdigung statt. Die Strahlen waren schwarz von Menschen. Die Arbeiterbattalione haben hellsten Postenketten in allen Straßen die der Leichenzug passierte. An einer Haltestelle der elektrischen Strassenbahn konnte ich eine moralische Niederlage der Soldateska erleben. Eine Deputation der Firma „Könne“ aus Dortmund stieg mit einem gewaltigen Trauerkranz aus. Die Menge drängte sich herzu, um den Kranz zu betrachten. Sofort war eine Patrouille bei der Hand, um die Anstimmung mit aufgespanntem Seitengewehr auseinander zu treiben. Man sollte meinen, die Menge hätte in Wutausbrüchen sich ergangen. Nein, das gerade Gegenteil war der Fall. Der „Angriff“ der bis an die Zähne bewaffneten Franzosen wirkte so komisch, so kindlich, so albern, daß die Leute ein Gelächter ausstießen, so daß die „Felden“ verdrückt dreinfahren wie Gänse, wenn plötzlich ein Donner Schlag ertönt. Aber noch ein weiteres Heldentat ist heute passiert: In einer Schulkasse in einem Vororte Dortmund erschienen plötzlich einige Vertreter der grande nation und verhafteten den Lehrer mit Nichts für nichts. Und der Grund? Der Lehrer stand in dem fürchterlichen Verdachte, die Kinder vom Heldenland aus der französischen Gulafschanone abgeholt zu haben.

Die „Friedensbedingungen“ für Deutschland

Was in Brüssel verhandelt werden wird — Die Ruhrbefehlung ein „geheulicher Akt“ — Internationale Kontrolle über das Rheinland — „Industrieombinationen“ — Sofortiges Moratorium

London, 12. März. (G. C.)
Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt: Die kritische Periode der Ruhrbefehlung ist eingetreten. Und dies macht die Besetzung der Ruhr durch die Franzosen bedeutungsvoll. Man ist überzeugt, daß Deutschland an der Grenze seiner Widerstandsfähigkeit angelangt ist. Frankreich und Belgien wünschen, daß kein Mißverständnis über die Art und Weise besteht, in der die Verhandlungen mit Deutschland geführt werden sollen, und daß auch kein Mißverständnis über die Bedingungen besteht, die Deutschland auferlegt werden sollen. Aber, wie der Korrespondent der „Daily Mail“ aus autoritativer Quelle erfahren haben will, wünscht weder Poincaré noch Clemenceau, England zu helfen oder es keines Rechtes zu bereuen, die neuen Bedingungen zu erörtern, die Deutschland auferlegt werden sollen, falls es sich unterwerft. Es werden vor allem Bedingungen geschaffen werden, über die es allerdings, mit Ausnahme von Einzelheiten, keine freie Entscheidung geben darf. (1)

Da die Ruhrbefehlung sich für Frankreich und Belgien als erfolglos erwies, so kann England nicht gelassen werden, Anregungen zu geben, die den Grundgedanken dieser Ruhrbefehlung selbst in Frage stellen könnten. Zuhilfenahme kann wegen der Räumung des Ruhrgebietes und der Rheinlande von England keine Rede sein, bis der 1. Januar 1924 ist. Man kann nicht automatisch wieder hergestellt werden. Aber in allen anderen Fragen, die sich auf die Zahlungsbedingungen über oder auf die Finanzkontrolle, auf die Erhebung von Zaren und Zöllen beziehen, ist England befugt, Einwände zu erheben. Wenn irgendeine Ombination zwischen britischen und deutschen Industrieen und deutschen Kohlenindustriellen zustande käme, konnte England daran teilnehmen.

Die erste Bedingung, die Deutschland auferlegt werden solle, werde darin bestehen, daß es gewisse allgemeine Grundsätze anzuerkennen habe. Vor allem werde Deutschland zu erklären haben, daß die Ruhrbefehlung ein geheulicher Akt gemäß der Paragraphen 17 und 18 Anhang II zum Zeit VIII des Versailler Vertrages sei. Da Deutschland bisher Verletzungen begangen habe, dürfe es nicht beanspruchen, daß die fünfjährige Laufzeit für die Räumungsfrist der Rheinlande bereits begonnen habe, und Deutschland dürfe es auch nicht als verbindlich Akt annehmen, wenn wirklame Garantien gefahnen würden, damit die Paragraphen 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages, die sich auf die händige Entmilitarisierung der Rheinlande beziehen, dauernd in Geltung bleiben. Diese Vorläufe erforderten die händige Aufrechterhaltung einer internationalen Kontrolle. Die Eisenbahnenlinien des Ruhrgebietes müßten in die administrative Gruppe des Rheinlandes aufgenommen werden. Das Rheinland solle allerdings Deutschland verbleiben. Das Eisenbahn- und den Saarbergwerken müßten den Franzosen verbleiben.

Gegen solche Zugeständnisse würden Frankreich und Belgien bereit sein, wenn eines sofortigen Moratoriums mit Deutschland zu verhandeln und eine Schuldverminderung vorzunehmen, die Deutschland rasch in die Lage versetzen würde, seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Frankreich würde sich damit begnügen, die Summe für seine finanziellen Reparationen zu erhalten, alle anderen Reparationen würden fallen gelassen werden. Großbritannien solle nur die Summen fordern, die es selbst an Amerika zu zahlen habe.

Berliner Schwimmfuss

Der Schwimmfuss... Berliner Schwimmverein... Schwimmfuss...

Die Berliner Schwimmfuss... Schwimmfuss...

Der Schwimmfuss... Schwimmfuss...

eninerenzeitung Morgen früh ergänzt und revidierter Aktienkurszettel

Berliner Börse, 12. März 1923

Vorlaufend notierte Werte. (Ohne Gewähr.)

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including sections for 'Vorlaufend notierte Werte', 'Deutsche Staatsanleihen', and 'Deutsche Pfandbriefe'.

Kurszerholung am Effektenmarkt Dollarkurs ca. 20800

Die freundlichere Stimmung, die schon am Sonnabend im Verkehr von Bureau zu Bureau...

Unnotierte Werte etwas fester

Diamonds 127.000-132.000, Di. Kolonialanteile 250.000, Hannover-Kal... 45.000...

Leinwand 50, Leinwand 50, Leinwand 50

Table listing various commodities and their prices, including 'Leinwand', 'Wollwaren', and 'Textilien'.

Berliner Produktverkehr

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse per 50 kg ab Station...

Im Kurszettel bedeutet = 1000

Table listing various stocks and their prices, including 'Aktien', 'Anleihen', and 'Pfandbriefe'.

Advertisement for 'STRICKWOLLE' and 'WOLLE' with contact information for 'Gebr. Barenholz'.

Advertisement for 'Geldverkehr', 'Verkäufe', and 'Kaufgesuche' with contact information for 'Geldverkehr'.

Advertisement for 'Kaufgesuche' and 'Mietsgesuche' with contact information for 'Kaufgesuche'.